Blasmusik-Nachklänge

Autor(en): **Pfefferkorn**, **Philipp**

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 92 (1966)

Heft 39

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-506043

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Fremdwort für **Ideenlosigkeit**

Ein Wort wird Mode. Man muß allerdings feinhörig sein, um es mit Sicherheit sagen zu können. Das Wort heißt «pragmatisch». Es tauchte häufig auf, als der Intellektuelle Kennedy durch den Praktiker Johnson ersetzt wurde. Seither findet es auch in Kreisen eidgenössischer Politiker Anerkennung und Verwendung. Kürzlich hörte ich einen Nationalrat das Loblied des «Pragmatismus» singen. Was heißt's eigentlich? Ich weiß es der Spur nach. Es geht um eine Lehre, die uns empfiehlt, in allen Dingen nur gelten zu lassen, was die Praxis als richtig oder mächtig erweist. Absage an Theorien also ...

Nun, für mich ist der vielgelobte und zitierte Pragmatismus ein Versuch, die Politik des Sich-Hindurch-Lavierens zu rechtfertigen, darüber hinwegzutrösten, daß man von Fall zu Fall in einer Zufallsrichtung stolpert und es uns hinterher als Vormarsch und Fortschritt interpretiert. Pragmatismus ist eine gelehrte Ueberschrift über das Hauptkapitel eidgenössischer Politik, ein Ersatzwort für Ideenlosigkeit. Doch, halt! Hier muß ich mich korrigieren. Das mit der Ideenlosigkeit stimmt nämlich nicht. Es sind Ideen da; genügend Köpfe mit Ideen. Es fehlt nur an der fröhlichen Zuversicht, am Glauben daran, daß solche Ideen in die Alltagspraxis der Politik ausstrahlen und einwirken sollen.

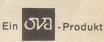
Warum aber den ganzen, etwas deprimierenden Sachverhalt mit einem so unverständlichen Fremdwort umschreiben? Darauf hat Professor Pascval Jordan, ein Gelehrter von Weltruf, einmal geantwortet, als er die «undemokratische Meinung» denunzierte, «es sei vornehmer, jeden auch für Nichtspezialisten verständlichen Sprachgebrauch zu vermeiden oder zu verlernen». Undemokratische Meinung, hat er gesagt ...

Christian Schaufelbühler



ein edler Tropfen ohne Alkohol

Traubensaft



Blasmusik-Nachklänge

Eben weideten sich meine Augen futterhungrig an der kurzweiligen Bilderseite (Blasmusik) im Nebelspalter Nr. 34, da ertönte jenes Glockenspiel, das man weniger musikalisch die elektrische Hausglocke nennt, und die Post brachte die «Schweizerische Blasmusikzeitung». Eins nach dem andern, sagte ich mir und: Nach dem Vergnügen an die Arbeit! Daß auch die Arbeit der pflichtgemäßen Lektüre der «Revue des musiques suisses» mir ein Vergnügen bereitete, konnte ich ja nicht voraussehen. Denn im Gegensatz zum Nebelspalter ist die Rivista bandistica svizzera auf Instruktion und Information abgestimmt und eingestellt. Nun aber meldete sich unter dem anzüglichen Titel «Eidgenössisches Musikfest

1966 in Aarau» das Fundbüro der Stadtpolizei zum Wort und im Leitartikel der «Schweizerischen Blasmusikzeitung spielten Nachklänge das Leitmotiv, die ich dem Nebelspaltervolk nicht vorenthalten möchte. (Welches Echo die Blasmusik-Nachklänge in meinem Gehirnkasten weckten, habe ich in Klammern vermerkt.)

Auf dem Fundbüro warten seit dem Eidgenössischen Musikfest auf ihre früheren Besitzer: 2 Kesselpaukenschläger. (Vorsicht ist die Mutter der Paukisten; wer ohne Kesselpauken Gefahr läuft, in der Wut über einen nicht erlangten Goldlorbeerkranz seine Schläge an andern Objekten auszulassen, läßt die Schläger gescheiter und vorsichtiger am Festort liegen.) 1 Mundstück Marke (Besson) Nr. 13. (Wird sich um einen Trompeter handeln, der auch ohne Mundstück blasen kann; es gibt solche, und wenn sie ohne Mundstück blasen, ist Nr. 13 oder ein Unglück im Anzug.) 1 Schläger zu Glockenspiel. (Hausglocken kann man ohne Schläger spielen, und wenn des Festes Wogen zu hoch gingen, ist es nicht ratsam, dem Schlag der Ernüchterung mit einem Schläger in der Hand zu begegnen.) 2 Veteranen-Abzeichen. (Werden nicht mehr abgeholt, wurden absichtlich liegen gelassen, nachdem die beiden Veteranen am Musikfest erfahren haben, wie jung Musik macht!) 6 verschiedene Portemonnaies, teilweise mit Inhalt. (Die mit

Inhalt dem Fundbüro anvertrauten bewundere ich. Die teilweise ohne Inhalt verstehe ich. Ein leeres Portemonnaie versagt seinen Dienst und ist zwecklos. Warum es heimbringen? Das Festabzeichen genügt zu Hause als Beweis für die Strapazierung des Portemonnaies.) Diverse Schlüssel, zum Teil in Etuis. (Bei Musikanten sollte man zusätzlich wissen, ob es sich um Violinoder Baß-Schlüssel handelt!) 3 Sonnenbrillen. (Nähme mich nur wunder, wozu man Sonnenbrillen in der Schweiz und in diesem Sommer anders als zum Liegenlassen und Vergessen verwenden könnte.) 2 Manschettenknöpfe, wovon einer Gold. (Der goldige wird wohl einem Fähnrich gehört haben, der vor lauter Goldlorbeer-Fahnenschwenken den echten Goldmanschettenknopf zum Davonspringen brachte.) 1 Paar Badehosen. (Die muß ein sehr musikalischer Bläser nach Aarau mitgenommen haben, einer, der sich bewußt war, in welches Tonmeer er sich zu stürzen hatte.) 1 Bluse und Schürze für Koch. (Eben las ich bei Christian Morgenstern: «Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.» Dachte der Koch, und ließ Bluse und Schürze in Aarau.) 2 Herrenhemden weiß. (Immer noch?)

Mit freundlichen Finderlohnwünschen an alle mir blasen könnenden Musikanten

Philipp Pfefferkorn



Das Klima

Keine Rose ohne Dornen: in der Südsee, wo das ganze Jahr Sommer ist, wüten dafür die alles verhee-renden Orkane. In den sogenann-ten gemäßigten Breiten ist dafür ten gemäßigten Breiten ist darur alles gemäßigter, weniger Wind, weniger Kälte, aber auch leider weniger Sonne, wenigstens dieses Jahr. Dafür müssen wir halt unsere Wohnungen entsprechend praktischer einrichten: mit guten Heitungen für die Wärme und schönen. zungen für die Wärme und schönen Orientteppichen fürs Herz! Und schöne Örientteppiche findet man bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich!